

## Keine Perspektive Deutsches Kino?

### Bundesverband kommunale Filmarbeit kritisiert Entscheidung der Berlinale zum Ende der Reihe „Perspektive Deutsches Kino“

*Der Bundesverband kommunale Filmarbeit e.V. (BkF) protestiert gegen die Entscheidung der Berlinale, die auf Druck der Politik weitreichende Kürzungen ankündigte. Diesem fiel unter anderem die seit dem Jahr 2001 bestehende Reihe „Perspektive Deutsches Kino“ zum Opfer. Dass ausgerechnet die Sektion des heimischen Nachwuchsfilms beim bedeutendsten deutschen Filmfestival entfällt, ist für den BkF nicht nur ein fatales Zeichen an die internationale Filmszene, sondern vor allem an den heimischen Filmnachwuchs. Angesichts der auch aus Sicht des BkF berechtigten Forderung der Beauftragte für Kultur und Medien Claudia Roth (DIE GRÜNEN) nach mehr Sichtbarkeit für den deutschen Film, bewirkt diese Maßnahme das genaue Gegenteil. Der BkF, der fast 200 Kommunale Kinos, filmkulturelle Initiativen und zahlreiche Filmfestivals vertritt, setzt sich ausdrücklich für eine proaktive Verantwortung der öffentlichen Hand für die Präsentation und Vermittlung einer wertorientierten Filmkultur ein, sieht sich damit auch als Vermittlerin des deutschen Nachwuchsfilms und plädiert deshalb für eine Fortsetzung der Sektion „Perspektive Deutsches Kino“.*

Die Argumentation der Berlinale, deutsche Filme künftig in anderen Sektionen zugänglich und damit sichtbarer zu machen, ist für den BkF nicht nachvollziehbar: Für ihn braucht der deutsche Nachwuchsfilm jenseits der großen Mainstream-Blockbuster eine eigene herausgehobene Positionierung. Er braucht laut BkF eine eigene sichtbare Sektion für Begegnungen, Filmgespräche, Möglichkeiten zum Austausch zwischen den Filmschaffenden und dem Publikum sowie – vor allem durch die Berlinale – einen Leuchtturm, der auch für die internationale Filmwelt von großer Strahlkraft ist.

### Kommunale Kinos als wichtige Vermittler des deutschen Nachwuchsfilms

Der BkF verweist darauf, dass die zahlreichen großen und kleinen Filmfestivals quer durch die Republik, von den Metropolen bis in den ländlichen Raum, oft als erste Plattformen nicht nur Zugänge, sondern vor allem kulturell wichtige Austauschmöglichkeiten zu den Erstlingswerken einer künftigen Generation von Filmemacher\*innen bieten. Ergänzend dazu sind es die Kommunalen Kinos und andere der Filmkultur verpflichtete Institutionen, die diese wertvolle Vermittlungsarbeit für den deutschen Nachwuchsfilm ganzjährig leisten. Daher fordert der BkF die Berlinale bzw. die BKM auf, die Sektion „Perspektive Deutsches Kino“ zu erhalten.

### Fatale Signalwirkung für Filmschaffende und Kulturinstitutionen


Das im 8-Punkte-Plan der BKM ausgerufene Ziel, die Sichtbarkeit des deutschen Films zu erhöhen, wird durch das geplante Vorhaben torpediert. Dies hat der BkF als Mitunterzeichner des [Strategiepapiers der Initiative Zukunft Kino+Film](#) bereits betont.

Der BkF befürchtet mit dieser Entscheidung eine Signalwirkung, die den fatalen Eindruck erweckt, der deutsche Nachwuchsfilm werde nach einer geförderten Produktion fallengelassen. Zudem befürchtet der BkF, dass dieser filmkulturelle Kahlschlag bald auch andere Institutionen der Filmkultur und -vermittlung betreffen könnte.

**Joachim Kurz, Mitglied des Vorstands:** „Der BkF fordert gezielte Maßnahmen zur Unterstützung des deutschen Filmnachwuchses und schlägt einen angemessen ausgestatteten „Sonderfonds junger deutscher Film“ vor, der Festivals wie engagierte Filmkunstkinos gezielt dabei unterstützt, die Werke junger Filmmacher\*innen einem möglichst großen Publikum zugänglich zu machen. Andernfalls droht das deutsche Kino jetzt und zukünftig in völliger Bedeutungslosigkeit zu versinken.“

**Über den Bundesverband kommunale Filmarbeit e.V.:** Der BkF ist der Verband der Kommunalen Kinos, nicht-kommerziellen Filmtheater, studentischen Filmclubs und filmkulturellen Initiativen und Einrichtungen in Deutschland. In ihm haben sich rund 160 Mitglieder zu einem Netzwerk der Filmkultur zusammengeschlossen. Sitz des Verbandes befindet sich in Frankfurt am Main.

**Pressekontakt:** Dr. Johannes Litschel  
+49 176 21194904  
[presse@kommunale-kinos.de](mailto:presse@kommunale-kinos.de)

Bundesverband kommunale Filmarbeit e.V.  
 <https://twitter.com/KommunaleKinos>  
[www.kommunale-kinos.de](http://www.kommunale-kinos.de)